

## Debatte über den Krieg in der Ukraine mit preisgekrönten Journalisten

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Zain Raza (ZR):** Vielen Dank für Ihr Interesse heute und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Heute werden wir mit dem preisgekrönten Dokumentarfilmer, Journalisten und Gründer von theAnalysis.news, Paul Jay, sprechen. Paul, willkommen zurück.

**Paul Jay (PJ):** Vielen Dank, Zain.

**ZR:** Beginnen wir diesen Beitrag mit der Ukraine. Bei Kriegsbeginn war das ursprüngliche Ziel Russlands die Entnazifizierung und Entmilitarisierung der Ukraine, damit diese für den russischen Staat keine existenzielle Bedrohung darstellt. Was halten Sie von dieser Rechtfertigung? Sind Sie davon überzeugt? Fangen wir einfach hier an.

**PJ:** Nun gut. Ich möchte deutlich sagen, dass ich das Objektiv der Entnazifizierung für unsinnig halte. Wer entnazifizieren will, sollte mit seinem eigenen Land beginnen. Es gibt viele Nazis und Rassisten und russische schreckliche Nationalisten, einschließlich der russisch-orthodoxen Kirche, sogar der russischen kommunistischen Partei und natürlich Putins Partei. Es bestand keine existenzielle Bedrohung für Russland. Die ganze Sache war ein Hirngespinnst. Die Ukraine wäre nie Mitglied der NATO geworden. Es gab eindeutig keinen Konsens über die Aufnahme der Ukraine in die NATO. Estland, das an der Grenze zu Russland liegt, ist bereits Mitglied der NATO. Wenn die Mitgliedschaft in der NATO eine existenzielle Bedrohung für ein Land bedeutet, dann besteht eine solche bereits. Niemand war im Begriff, Russland zu besetzen. Grundsätzlich hat niemand das Recht, in ein anderes Land einzumarschieren, es sei denn, es besteht unmittelbare Gefahr. Und eine Invasion würde diese unmittelbare Bedrohung verhindern. Es gab keine unmittelbare Bedrohung für Russland, Punkt. Das ist internationales Recht. Und wenn es sich um eine Invasion handelt, die nicht auf einer unmittelbaren Bedrohung beruht, dann handelt es sich um einen Angriffskrieg. Deshalb wurde dies bei den Nürnberger Prozessen und im internationalen Recht als eines der

schwersten Verbrechen eines Staates angesehen. Daher denken sich Staaten immer Bedrohungen aus, wie es die Vereinigten Staaten im Irak getan haben. Sie haben Massenvernichtungswaffen erfunden, um eine unmittelbare Bedrohung vorzutäuschen, obwohl jeder auf der Welt wusste, dass dies Unsinn war. Jeder Staat, auch Hitler, erfand Vorwände für Invasionen. Niemand dringt ohne einen Vorwand ein. Es gab keine existenzielle Bedrohung. Wenn überhaupt, dann hat die Invasion in der Ukraine eine Bedrohung geschaffen. Wenn das Ziel das Eindämmen der NATO war, hat die Invasion die NATO nur gestärkt. Finnland mit einer weiteren langen Grenze zu Russland ist hinzugekommen. Statt lediglich Estland haben sie nun Finnland, das der NATO beitreten wird, mit einer riesigen Grenze zu Russland. Die Vorstellung, es handele sich um einen Selbstverteidigungskrieg, ist also lächerlich. Aber lassen Sie uns ein wenig ausholen.

**ZR:** Lassen Sie mich in Bezug auf die Entnazifizierung ein wenig den Teufel an die Wand malen, bevor wir einen Schritt zurückgehen. Der US-Kongress hat ein Gesetz verabschiedet, in dem das Asow-Bataillon aufgelistet ist, und Tausende von Soldaten oder bewaffnetem Personal waren Teil dieses Bataillons, das zu den ukrainischen Streitkräften gehört; und das Gesetz, das sie verabschiedet haben, verbietet im Grunde alle Waffenverkäufe an sie. Es ist bekannt, dass Stepan Bandera zahlreiche Leute um sich versammelte. Wie sollte man also nicht erkennen, dass die Ukraine ein Nazi-Problem hatte, vor allem, wenn man bedenkt...

**PJ:** Das habe ich nie behauptet.

**ZR:** Okay. Lassen Sie mich das umformulieren. Wie können Sie nicht feststellen, dass die russische Rechtfertigung eine gewisse Prämisse hatte, um dies zumindest aufzugreifen?

**PJ:** Sie haben kein Recht, irgendjemanden zu entnazifizieren. Sie haben nur bei unmittelbarer Bedrohung ein Recht auf Verteidigung. Punktum. Natürlich gibt es in der Ukraine eine bedeutende Nazi-Präsenz. Und die ukrainische Oligarchie ist durch und durch verdorben. Das Problem der ukrainischen Oligarchie ist, dass einige von ihnen pro-westlich gesinnt sind. Ein Teil der ukrainischen Oligarchie, obwohl sie stark geschwächt ist, wollte Teil der russischen Sphäre sein. Sie sind durchweg korrupt. Das gilt auch für die russische Oligarchie. Genauso wie die amerikanische Oligarchie. Genauso wie die kanadische Oligarchie. Es handelt sich um ein System des globalen Kapitalismus. Einem System des globalen Imperialismus. Es hat viele Gesichter. Das dominanteste Gesicht ist zweifellos das amerikanische Gesicht und das seiner Verbündeten. Keine Form des Imperialismus hat mehr Blut an seinen Händen als die Amerikaner. Aber betrachten Sie die Ausgangslage im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs; bis Ende der dreißiger Jahre, also bis zum Beginn von Hitlers Einmarsch in Polen und so weiter. Der größte Kriegsverbrecher auf diesem Planeten war nicht Hitler. Es war das Britische Imperium. Ich glaube, niemand auf der Welt hat jemals so viele Menschen getötet wie das Britische Imperium. Ein indischer Historiker schätzt, dass das britische Imperium in den mehr als 300 Jahren seines Bestehens direkt oder indirekt, indirekt im Sinne von absichtlich herbeigeführten Hungersnöten, vielleicht 1,5 Milliarden Menschen getötet hat. Hitlers

schlimmste Verbrechen erreichen nicht das Niveau des britischen Empire. Aber heißt das, dass die Völker der Welt nicht gegen Hitler zu kämpfen brauchten? Denn die Hitlersche Form des Imperialismus war zu dieser Zeit der Geschichte die größte Gefahr, sicherlich für die europäischen Völker, für die Sowjets, für die Briten, denn es geht um die Bevölkerungen. Die Eliten sind diejenigen, die für das britische Empire verantwortlich sind. Sie sind diejenigen, die vom globalen Imperialismus profitieren. Im Ukraine-Konflikt gibt es nur einen Guten, nämlich das ukrainische Volk, das überfallen wurde und zu Hunderttausenden getötet wird. Zu den anderen Opfern gehören die russischen Soldaten, die zum Nutzen der russischen Oligarchie in den Krieg gezogen sind. Nicht das russische Volk. Das russische Volk profitiert nicht von diesem Krieg. Unser Feind ist der globale Imperialismus, der globale Kapitalismus, aber zu verschiedenen Zeitpunkten zeigt sich der eine aggressiver, und wir müssen für das internationale Recht eintreten, auch wenn es natürlich niemanden auf der Welt gibt, der die Amerikaner dazu bringen kann, sich dem internationalen Recht zu unterwerfen. Aber zumindest gibt es einen gewissen Anschein. Wenn wir Progressiven nicht gegen Aggressionskriege vorgehen, egal von wem, wer soll dann noch für irgendwelche Prinzipien eintreten?

**ZR:** Ich möchte den zweiten Punkt, die Entmilitarisierung, ansprechen. Moskau äußerte mindestens seit der Zeit, als Putin an die Macht kam, seine Bedenken. Selbst William Burns, der derzeitige CIA-Direktor, war in Moskau stationiert. Und aus dem WikiLeaks-Dokument geht hervor, dass die Ukraine ein sensibles Thema ist und dass bei einem Festhalten an der NATO-Linie ein Bürgerkrieg ausbrechen und Russland zum Eingreifen gezwungen werden wird. Die Verantwortlichen in Washington haben das offenbar erkannt. Wir haben auch gesehen, dass die NATO der Ukraine im April 2008 angeboten hat, John Mearsheimer berichtete darüber, Teil der NATO zu werden, woraufhin sich die USA 2014 mit ihrem von der CIA unterstützten Putsch und der Unterstützung rechter Kräfte einmischten. Und noch im Dezember 2021 bat Russland um Zusicherungen, was die Ablehnung der NATO durch Biden betraf, aber Washington gab keine Antwort. Wann ist es gerechtfertigt, der NATO Einhalt zu gebieten, und wir wissen, dass die NATO keine Verteidigung der Geschichte hatte. Sie war, wenn überhaupt, so Noam Chomsky, eine offensive Kraft, die von einem Schurkenstaat der Vereinigten Staaten geführt wurde. Glauben Sie nicht, dass es irgendeine Art von Rechtfertigung oder Legitimation gibt, wenn die Ukraine die NATO offen einlädt und um die Stationierung ihrer militärischen Ausrüstung bittet und beginnt, Teil dieses Bündnisses zu werden? Glauben Sie nicht, dass dies eine existenzielle Bedrohung für die Russen darstellt?

**PJ:** Nein, keine. Es gibt nicht einen einzigen Beweis dafür. Wie ich schon sagte, gibt es bereits NATO-Staaten an der Grenze zu Russland. Die NATO hat keine Invasionspläne für Russland. Es gibt keine unmittelbare Bedrohung für Russland. Der größte Teil der Aufrüstung der Ukraine vor der russischen Invasion waren Waffen aus ukrainischer Produktion. Die großen US-Waffenlieferungen erfolgten erst kurz vor und größtenteils nach dem russischen Einmarsch. Die Ukraine war einer der größten Waffenexporteure der Welt. Bis etwa 2018 gehörte sie zu den zehn, neun oder zehn größten Waffenexporteuren. Nach

2018 ist sie aus den Top Ten herausgefallen. Und warum? Weil sie die produzierten Rüstungsgüter behalten haben. Sie produzierten Militärgüter im Inland. Dazu haben sie ein Recht. Sie planten keine Invasion Russlands. Sie haben ein Recht auf Aufrüstung. Ich verabscheue die ukrainische Oligarchie genauso sehr wie die russische Oligarchie und all die anderen Oligarchien, einschließlich der kanadischen, wo ich mich gerade befinde. Sie sind alle Teil desselben globalen monopolkapitalistischen, imperialistischen Systems. Sie alle sind korrupt bis ins Mark, und es ist ihnen gleichgültig, wie viele Zehntausende oder Hunderttausende von Menschen sterben. Ja, die Amerikaner haben das provoziert. Zweifellos. Sie haben sogar mit dem Gedanken an einen NATO-Beitritt der Ukraine gespielt, obwohl sie von der Unmöglichkeit wussten. Die Amerikaner erkannten, dass es keine Möglichkeit gab, einen Konsens für die Aufnahme der Ukraine in die NATO zu finden. Trotzdem sprachen sie weiter darüber. Das Gleiche gilt für die Ukraine und die gesamte Oligarchie. Es gab Ukrainer, die vor der Invasion Zelensky anschrieten: Nehmen Sie die NATO vom Tisch, erklären Sie das Offensichtliche. Ziehen Sie jeden Antrag an die NATO zurück. Und er wollte es nicht tun. Und warum? Weil er Teile der ukrainischen Oligarchie vertritt, die wissen, dass sie mit all den Rüstungslieferungen an die Ukraine Geld verdienen werden. Zelensky hätte vielleicht, ich kann das nicht garantieren, weil es nicht der einzige Faktor ist, aber wenn Zelensky einfach erklärt hätte, dass die Ukraine niemals der NATO beitreten wird, hätte das zumindest in der russischen öffentlichen Meinung einen großen Unterschied gemacht. Ich glaube nicht einmal, dass Putin deshalb einmarschiert ist. Ich glaube nicht, dass es eine wirkliche Bedrohung durch die NATO gab. Es handelt sich wohl eher um eine Propagandaübung, aber es ist ein wichtiger Bestandteil der russischen nationalistischen Darstellung im Inland, dass die NATO eine Bedrohung darstellt. Das Gleiche gilt für die Amerikaner. Jahrzehntlang haben die Amerikaner von der sowjetischen Bedrohung gesprochen. Sie werden uns bombardieren. Die Russen kommen. Das war alles Blödsinn. Die Sowjets waren nie eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten, nicht einen einzigen Tag lang, aber sie waren ein wichtiger Bestandteil der amerikanischen nationalistischen Erzählung. Genauso ist es in Russland. Wie rechtfertigt sich Putin außerhalb der großen Städte Russlands?! Die Armut ist entsetzlich. Bildung, Gesundheitsfürsorge, alles ist miserabel. Die schlechtesten Bedingungen. Moskau selbst ist, glaube ich, eine der dritt- oder viertreichsten Städte der Welt, aber nicht auf dem Lande. Wie rechtfertigt man also einen solch massiven militärisch-industriellen Komplex in Russland ohne eine ernsthafte Bedrohung von außen? Und natürlich spielen die Amerikaner das gleiche Spiel. Russland ist keine Bedrohung für die NATO-Länder. Es ist keine Bedrohung für Westeuropa. Es ist völliger Unsinn, dass Russland eine Art existenziellen Feind darstellt, aber es rechtfertigt noch massivere Militärausgaben der Amerikaner. Es ist ein morbider Totentanz. Beide Mächte haben militärisch-industrielle Komplexe, beide profitieren von all dem. Und wenn wir ein wenig ausholen: Ja, die Amerikaner streben die globale Vorherrschaft an. Das bedeutet, dass sie in jeder Region die Vorherrschaft anstreben. Man kann nicht abstrakt ein globaler Hegemon sein. Man benötigt die Vormachtstellung in Europa. Man muss ein Hegemon in Asien sein. Man muss weltweit ein Hegemon sein, sonst hat man keine globale Vormachtstellung. Die eigentliche Frage lautet: Warum hat man es nach dem

Zusammenbruch der Sowjetunion nicht zugelassen, warum hat man Russland nicht ernsthaft in den westlichen Kapitalismus eingegliedert? Einige Versuche, einige Ansätze. Aber zwei Dinge: Erstens konnten sie das russische Bankensystem nicht beschlagnahmen, die russischen Oligarchen, von denen viele aus der russischen kommunistischen Partei kamen. Sie bemächtigten sich des Vermögens. Und die Amerikaner konnten sich nicht einfach alles unter den Nagel reißen. Zweitens, wenn man ein unabhängiges, aufstrebendes kapitalistisches Russland hat, würde Russland in Europa aufgrund der Größe der Bevölkerung, der Bildung, der Geschichte einer hochentwickelten Produktions- und Militärproduktionsbasis mit Deutschland um die Führungsrolle in Europa konkurrieren. Und stellen Sie sich vor, es hätte eine Art deutsch-russisches Bündnis in diesem Europa gegeben. Wo wären dann die Amerikaner? Weil sie der globale Imperialist, der globale Hegemon sein wollen, verhinderten sie von Anfang eine Integration Russlands in Europa, sicherlich nicht in die NATO, obwohl Gespräche darüber geführt wurden- lächerlich. Was wäre die NATO mit Russland? Aber lassen wir das beiseite, denn Ihr Hinweis auf Chomsky ist richtig. Ich weiß nicht, ob ich die NATO so sehr als ein aggressives Bündnis bezeichnen würde, sondern eher als ein Bündnis zur Aufrechterhaltung der amerikanischen Hegemonie in Europa und zur Unterdrückung des Sozialismus. Das ist vielleicht sogar der wichtigste Teil. Die Geschichte der NATO und der amerikanischen Koordinierung in Westeuropa besteht in der Gewährleistung, dass das Nachkriegseuropa, die sozialistischen und kommunistischen Machtparteien, nicht an die Macht kommen, weil es in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg eine enorme Begeisterung für den Sozialismus gab. Und sie unterstützen die Diktatoren in Griechenland und sie unterstützen Franco in Spanien. Dieser ganze Schwachsinn der NATO als Verteidigung der Demokratie, es ist das genaue Gegenteil. Die NATO war eine Verteidigung verschiedener Formen des Faschismus in Europa, und das NATO-Bündnis ist jetzt vielleicht hauptsächlich ein Mittel zur Beibehaltung Europas innerhalb der westlichen amerikanischen Sphäre der Waffenverkäufe. Und worum geht es im Ukraine-Krieg wirklich? Lassen Sie uns jetzt dazu kommen. Erstens, Russland zu schwächen, damit es keine Konkurrenz in Europa darstellen kann. Zweitens, die Ukraine in einer westlichen Sphäre des Kapitalismus und nicht in einer russischen Sphäre des Kapitalismus zu halten. Das ist der Konflikt. Und Russland hat nicht das Recht, in die Ukraine einzumarschieren, um die Ukraine in einer russischen Sphäre des Kapitalismus zu halten, genauso wenig wie Amerika oder die Vereinigten Staaten das Recht haben, irgendwo einzumarschieren, was sie natürlich ständig tun. Aber die Quintessenz ist, dass das ukrainische Volk abgeschlachtet wird. Und wir sollten ihr Recht verteidigen, sich selbst zu verteidigen.

**ZR:** Sie haben ein gutes Argument: Wenn wir uns die leidenden Menschen ansehen, denke ich, dass wir als Progressive in erster Linie die Leidtragenden unterstützen müssen, ob es nun die russischen Soldaten oder die ukrainische Bevölkerung ist. Es sind junge Menschen. Sie sind keine Intellektuellen, die politisch kämpfen. Wir sprechen hier von jungen Menschen im Alter von 18 bis 23 Jahren. Aber wir müssen auch die Gründe analysieren und herausfinden, warum bestimmte Staaten auf eine bestimmte Art und Weise handeln. Man vergleiche nur den Irak-Krieg, wo die USA über Massenvernichtungswaffen gelogen haben, was eine offene

Lüge war. Sogar George Bush ist vor kurzem ein Freudscher Versprecher unterlaufen, als er versehentlich den Irak erwähnte, als er über Putins illegalen Krieg in der Ukraine sprechen wollte. Ich werde diesen Clip gleich im Anschluss abspielen.

**George Bush:** Und die Entscheidung eines Mannes, eine völlig ungerechtfertigte und brutale Invasion im Irak, ich meine in der Ukraine, zu beginnen. Wie dem auch sei...

**ZR:** Wenn wir uns die Geschichte der Vereinigten Staaten seit den 90er, Anfang der 2000er Jahre ansehen, erlebten wir die Auflösung von wichtigen Rüstungskontrollverträgen. Schauen Sie sich den ABM-Vertrag [Vertrag über die Begrenzung von antibalistischen Raketenabwehrsystemen] 2003 (Korrektur = 2002) an, den Vertrag über den Offenen Himmel, den INF-Vertrag [Mittelstrecken-Nuklearstreitkräfte-Vertrag], den START-Vertrag, der jetzt zur Debatte steht, und man muss sich fragen, ob bei einer Aufkündigung all dieser, die Ukraine und die NATO einen militärischen Vorteil erhalten, weil zum Beispiel Raketen...

**PJ:** Nein, das ist Blödsinn. Man kann eine Rakete von Polen aus genauso gut abfeuern wie von der Ukraine aus. Das macht keinen Unterschied.

**ZR:** Aber die Ukraine...

**PJ:** Daniel Ellsberg, ein wahrer Experte in diesen Fragen, hält es für völligen Unsinn, dass die Ukraine einen strategischen Vorteil gegenüber Estland oder Polen hat, die näher an Moskau liegen. Es gibt ohnehin keinen bevorstehenden Angriff auf Russland. Die ganze Sache ist Unsinn. Glauben Sie, dass ein Atomkrieg droht?

**ZR:** Nein, ich glaube nicht, dass es um einen Angriff auf Russland von dort aus ging, aber ich glaube, es ging um eine weitere Expansion, trotz aller Versprechungen. Sie und ich wissen zum Beispiel, was in der Kubakrise geschah, als Russland eine Stationierung dort in Erwägung zog. Selbstverständlich hatte Kuba nicht die Absicht, die Vereinigten Staaten anzugreifen. Das wissen wir beide. Aber aus der Sicht der Verantwortlichen in Washington ging es darum, dies als Druckmittel in diplomatischen Gesprächen auf internationaler Ebene zu nutzen. Etwas, das die USA nicht ergründen konnten. Ich will damit sagen...

**PJ:** Schauen Sie mein Interview mit Ellsberg diesbezüglich.

**ZR:** Wir werden dieses in der Beschreibung verlinken. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass die russischen Eliten wahrscheinlich eine ähnliche Wahrnehmung hatten: Das ist die Grenze, bis zu der ihr in unsere Hemisphäre eindringt, und deshalb müssen wir intervenieren. Ich versuche nicht, sie zu rechtfertigen. Glauben Sie nicht, dass die Art und Weise, wie die Nationalstaaten gehandelt haben - ich sage nicht, dass sie richtig gehandelt haben -, aber die Realpolitik wird so geführt, dass man nicht einfach nach Kanada gehen und ein Militärbündnis mit ihnen schließen kann, wenn die Vereinigten Staaten auf der anderen Seite

der Grenze liegen. Wenn die USA, die NATO und die Ukraine so weit gehen und sogar Gespräche führen, und Zelensky, ich glaube, eine Woche vor der Invasion, sagte, dass er jetzt die Vereinbarung mit Russland über die Neutralität aufgeben wird - meinen Sie nicht, dass es irgendwann eine Grenze gibt, die überschritten wird, die in den Augen der russischen Elite gerechtfertigt ist? "Das ist genug. Wir schreiten jetzt ein."

**PJ:** Offensichtlich gab es eine Grenze, denn sie handelten. Aber das bedeutet nicht, dass es sich nicht um eine völlige Verletzung des Völkerrechts handelt, nicht um einen Angriffskrieg. Die amerikanische Blockade von Kuba war illegal und ungerechtfertigt. Es gab keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten, nicht einmal durch Atomwaffen in Kuba. Das alles war Unsinn und sie wussten es. Es gibt ein Zitat von McNamara, in dem er im privaten Gespräch sagt, dass es keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten durch die Atomwaffen in Kuba gab, und er sagte dies später auch öffentlich. Es war eine politische Bedrohung für die Kennedy-Regierung, die schwach erschien, weil die Republikaner auf Kennedy Druck ausübten und auch die Generalstabschefs. Sie wollten eine Invasion Kubas und waren wütend darüber, dass Kennedy, Zitat, "den Russen nicht genug entgegensetzte." Und die Kennedys dachten durchaus an eine Invasion Kubas und hatten umfassende Pläne für eine Invasion Kubas ausgearbeitet. Aber eine militärstrategische Bedrohung der Vereinigten Staaten durch Kuba gab es nicht. Und warum? Es änderte sich dadurch nichts. Es gab bereits russische U-Boote mit Waffen, mit Atomwaffen, die Washington und New York jederzeit hätten zerstören können. Diese Waffen in Kuba zu haben, änderte nichts. Wie McNamara also sagte: "Dies ist keine strategische militärische Bedrohung für die Vereinigten Staaten. Es handelt sich um eine politische Bedrohung für die Kennedy-Regierung, also um ein innenpolitisches Problem." Und die Blockade diente diesem Zweck. Mit anderen Worten, "um den Anschein der Demütigung zu vermeiden", ich zitiere jetzt Ellsberg, "damit Kennedy nicht als gedemütigt dasteht, da diese Waffen nach Kuba gingen, selbst nachdem Chruschtschow gesagt hatte, er würde dies nicht tun, waren sie bereit, einen Atomkrieg zu riskieren." Mit der Blockade. Das ist jenseits des Wahnsinns. Für die Innenpolitik waren sie zu einem Atomkrieg bereit. Das Gleiche geschieht nun in der Ukraine. Es bestand keine unmittelbare Bedrohung für Russland. Aber aufgrund der russischen Innenpolitik - Putins Partei schnitt bei den letzten Wahlen sehr schlecht ab. Wie ich bereits sagte, ist die Lebenssituation der Menschen außerhalb der zwei oder drei großen Städte entsetzlich. Die Desillusionierung, die Enttäuschung über die russische Oligarchie ist sehr tiefgreifend. Wie die Amerikaner in den USA und die Russen und viele andere Länder dagegen ankämpfen, ist durch Nationalismus. Man lenkt die Menschen mit einem Krieg ab. Man macht Geld mit dem Krieg. Und sicherlich haben Putin und die Russen nie erwartet, dass dieser Krieg so lange andauern würde. Er hat dies jetzt sogar zugegeben. Sie erwarteten eine weitere Krim.

**ZR:** Glauben Sie, dass Russland nach Ihren Aussagen zufolge auch dann in die Ukraine einmarschiert wäre, wenn die NATO nicht zur Debatte gestanden hätte?

**PJ:** Ich kenne die Antwort nicht. Es gab sicher starke innenpolitische Gründe dafür. Der Donbass ist ein sehr wohlhabendes, industrialisiertes Gebiet. Zumindest vor dem Krieg. Es ist ein wichtiger Ort. Die ukrainische Oligarchie war, wie ich schon sagte, gespalten. Ein Teil der Oligarchie, der wirklich in den Industriegebieten des Donbass verwurzelt war und sehr stark von billiger Energie aus Russland abhing, wollte diese Art von russischem Bündnis aufrechterhalten. Und natürlich wollte die russische Oligarchie, dass dies innerhalb der Sphäre des russischen Kapitalismus geschieht, mehr als im Westen. Die Verwundbarkeit, die Enttäuschung über die Putin-Regierung, wie ich betonte, ich habe Boris Kagarlitsky interviewt - vielleicht Sie auch, aber er und andere sind sehr deutlich: Die russische Bevölkerung ist sehr verärgert über die russische Oligarchie hinsichtlich der unglaublichen Kluft zwischen den Reichen und den Armen. Das russische Volk sah die russischen Oligarchen mit ihren absurden Yachten und ihrem Lebensstil und ihren Investitionen, den Reichtum, der sich in den Händen dieses kleinen Kreises von Oligarchen befand, darüber waren die Menschen wütend. Und ja, Putin ist gegen einige der Oligarchen vorgegangen. Aber alle Oligarchen, die dem russischen Staat gegenüber loyal waren und sich nicht in die Politik einmischten, verdienten weiterhin ungeheure Mengen an Geld. Es gibt also viele innenpolitische Ursachen für diesen Krieg. Man dachte wohl, es wäre ein Kinderspiel. Ich weiß nicht, warum. Ich vermute durch die Krim. Sie hätten nie mit dieser langwierigen Auseinandersetzung gerechnet. Aber wenn die NATO für die russische Öffentlichkeit kein Thema gewesen wäre, hätte es für Putin wie ein Gewinn ausgesehen. Damit wäre die NATO jeden Vorwand losgeworden, und obwohl ich sagen würde, dass es objektiv keine Bedrohung war, hätte es sich subjektiv wie eine solche angefühlt. Und so wie Sie es vorhin formuliert haben, stimmt es in gewisser Weise, was die Wahrnehmung angeht, dass man 2014 in der Ukraine bereits Probleme hatte. Der damalige Präsident versuchte, ein Abkommen mit der EU zu schließen, das ihm missfiel, sodass sich die Ukraine mehr und mehr in die russische Sphäre bewegte. Das war ein Volksaufstand im Jahr 2014. Angezettelt von der extremen Rechten, unterstützt von der US-Botschaft. Es ist nicht so simpel zu erklären, wie ein von den Amerikanern organisierter Putsch, aber es ist mit Sicherheit ein Faktor. Und ja, das hat die Russen verärgert. Sie spielen in unserem Hinterhof und manipulieren die ukrainische Politik. In unserem Nachbarland, in dem viele Menschen russischsprachig sind. Die Mehrheit der ukrainischen Armee spricht Russisch, soweit ich weiß. Die gesamte ethnische Situation in der Ukraine ist sehr kompliziert. Es kämpfen nicht ukrainischsprachige Menschen gegen russischsprachige. Es ist kompliziert. Und selbst als 2014 der Putsch im Donbass stattfand, als diese unabhängigen autonomen Gebiete geschaffen wurden, wollten sie sich nicht Russland anschließen. Ich bin gerade in Kanada. Sie wollten eine Art Föderalismus wie in Quebec, wo es Autonomie gibt und sie das Recht auf die Verteidigung ihrer Sprache und Kultur haben. Und sie hatten, wie man mir sagte, in der Anfangsphase eine recht progressive Führung. Aber in erster Linie ist das alles eine nationale ukrainische Angelegenheit. Und nichts von dem, was die ukrainische Situation kompliziert macht, einschließlich der dortigen Nazis, die sicherlich Einfluss hatten - ich bin mir nicht sicher, ob sie ihn noch haben, aber sie hatten ihn sicherlich -, nichts davon rechtfertigt die Ermordung von Hunderttausenden von Menschen. Wir müssen das Abschlachten von Hunderttausenden von Menschen immer



wieder in den Mittelpunkt dieses Gesprächs stellen. Denn diese Diskussion erreicht den Bereich des Soziopathischen. Die vielen Leute, die darüber reden, als ob sie ein Brettspiel spielen würden, sind wieder bei Brzezinskis Schachbrett angelangt. Nein, es ist kein gottverdammtes Brettspiel. Hier werden Hunderttausende von Menschen umgebracht wegen Unsinn.

**ZR:** Lassen Sie uns also über Lösungsansätze sprechen. Was wäre Ihrer Meinung nach der richtige Ausweg aus dieser Krise? Wir haben gesehen, dass die NATO-Länder wie das Vereinigte Königreich unter Boris Johnson bestimmte Gespräche, die kurz vor Beginn des Sommers stattfinden sollten, zum Scheitern gebracht haben. Ich glaube, es gab Gespräche in Istanbul, die stattfinden sollten, und Boris Johnson sagte - ich umschreibe das hier -, der Westen sei nicht bereit für den Frieden. Wir haben die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock gehört: "Das wird Russland ruinieren". Ich zitiere hier.

**PJ:** Bis zum letzten Ukrainer, richtig?!

**ZR:** Derzeit gibt es viel kriegerisches Gerede. Und auf der anderen Seite sehen wir auch den politischen Druck, der unter Putin brodelt, um sicherzustellen, dass er als Sieger hervorgeht. Es gibt Gerüchte, dass das US-Militär, das Pentagon, in dieser Frage uneinig ist und dass seit der Polenkrise, bei der eine Rakete versehentlich oder absichtlich, wir wissen es nicht, von den Ukrainern auf Polen abgefeuert wurde, bestimmte Militärs in den Vereinigten Staaten diplomatische Initiativen ergreifen wollen. Wenn der Westen also diplomatische Initiativen ergreift, was sollten Ihrer Meinung nach die wichtigsten Faktoren sein? Und wenn kein Frieden gesucht wird, was steht hier auf dem Spiel?

**PJ:** Was sollten wir als progressive Menschen fordern? Zunächst einmal werden wir von denjenigen, die tatsächlich die Macht haben, kaum gehört. Das Niveau der Massenbewegung in allen unseren Ländern ist in jeder Hinsicht eher niedrig. Die Gründe dafür sind ein ganz anderes Thema, aber es ist so. Wir brauchen eine breite internationale Massenbewegung gegen den Krieg. Wir brauchen eine Bewegung gegen Atomwaffen, um die Bedrohung durch einen Atomkrieg zu entschärfen und zu reduzieren, was hier der wichtigste Punkt der Analyse ist. Wie können wir einen Atomkrieg vermeiden? Hier müssen wir ansetzen. Zweiter Punkt der Analyse. Wie kommen wir zu einer wirksamen Politik gegen die Klimakrise? Anschließend muss man sich mit allem anderen befassen. Wenn ich also mit ukrainischen Freunden spreche und mit ukrainischen Linken, die so nationalistisch und wütend auf die Russen sind wie fast jeder in der Ukraine, dann sage ich, dass einige der Linken sogar über die Notwendigkeit sprechen, die Krim zu befreien, was ich für verrückt halte, aber wie auch immer. Ich mache mir Sorgen um einen Atomkrieg, denn wenn es einen Atomkrieg gibt, wird es keine Ukraine mehr geben, und das habe ich auch zu ihnen gesagt. Ich mache mir Sorgen wegen der Klimakrise, denn es wird keine Ukraine mehr geben, es wird es niemanden mehr geben. Wir stehen vor dem Ende der organisierten menschlichen Gesellschaft und haben vielleicht ein Jahrzehnt oder weniger Zeit, um die 1,5-Grad-Marke nicht zu überschreiten,

was irgendwie schon - ich sollte das nicht einmal sagen, denn so wie es aussieht, überschreiten wir die 1,5-Grad-Marke, wir nähern uns sogar der 2-Grad-Marke. Werden wir eine ernsthafte Transformation vornehmen? Damit wir uns nicht auf 3 und 4 Grad zubewegen? Denn stellen Sie sich vor, dass 2050, 2060, wenn wir schon bei 3 und 4 Grad Erwärmung sind, sagen wir 3, sogar 2, 2 plus, der größte Teil der südlichen Hemisphäre unbewohnbar wird. Wohin gehen dann diese Dutzende, Hunderte von Millionen von Menschen? In den Norden. Und was machen Sie als Europäer, was machen wir Nordamerikaner, was machen wir? Wenn Hunderte von Millionen Menschen nach Norden gehen. Und sie haben keine andere Wahl, als um ihr Überleben zu kämpfen. Wir reden nicht einmal darüber. Deshalb sage ich den Ukrainern: Ja, ihr solltet euch unbedingt auf ein Abkommen einlassen. Denn auch wenn es eure nationale Identität, eure nationale Souveränität verletzt, ja, vielleicht sieht es auf dem Schlachtfeld so aus, als ob ihr etwas gewinnen würdet. Erstens, die Opfer, die ihr bringt, sind für was?! Und das habe ich einem von ihnen in einem Interview direkt gesagt.

Nehmen wir an, man befreit den Donbass. Wofür?! Damit die ukrainischen Oligarchen die Macht und den Donbass wieder übernehmen können?! Sie kämpfen unter Einsatz ihres Lebens, mit allem, was sie haben, und übergeben alles wieder an die ukrainische Oligarchie. Wie wäre es, wenn sie sich organisieren und die Waffen gegen die ukrainische Oligarchie richten? So wie es die Sowjets getan haben, auch wenn es letztendlich nicht gelungen ist, aber trotzdem: Der Moment muss genutzt werden. Der Sturz der ukrainischen Oligarchie und der Austritt aus der NATO. Es fällt mir natürlich leicht, diese Aussagen hier in Toronto zu machen, ohne zu wissen, ob die Voraussetzungen dafür in der Ukraine gegeben sind. Aber im Idealfall würde ich als progressiver Mensch gerne sehen, wie sich dies in eine ukrainische Revolution verwandelt. Die Russen müssen zum Teufel gejagt werden. Sie wollen eine Entnazifizierung? Prima. Wir wollen sie auch. Und wir [die Ukrainer] werden sie durchführen, niemand anderes. Das ukrainische Volk wird entnazifiziert, wir werden die ukrainischen Oligarchen los, wir werden kein NATO Mitglied und wir werden Neutralität erklären. Das würde ich als progressiver Mensch gerne sehen. Aber nichts davon geschieht, während die Russen weiterhin Menschen umbringen. Die Russen müssen also schleunigst verschwinden, zurück an die Grenzen, wie sie es waren. Was war das noch? Der 23. Februar; wenn ich das Datum richtig gelesen habe. Die Ukrainer sollten sich von der NATO lossagen, die verdammten Amerikaner sollten sich von der NATO lossagen - aber das wird nie passieren, vor allem nicht, wenn die Republikaner das Haus kontrollieren. Aber das spielt im Grunde auch keine Rolle, die Kriegsfanatiker um Biden sind genauso schlimm. Aber wenigstens sollten die Ukrainer dies verkünden, Zelensky sagte dies sogar einmal. Er sagte: "Wir werden niemals Teil, daher können wir es auch direkt aussprechen." Und dann haben die Amerikaner und wer auch immer ihm gesagt, er solle schweigen. Ich meine, Zelensky und seine Anhängerschaft, als Einzelperson hat er eine ziemlich interessante Rolle gespielt; das muss man ihm zugestehen. Die Art und Weise, wie er sich sowohl als Schauspieler als auch als Führungskraft verhalten hat. Aber er repräsentiert die ukrainische Oligarchie, die sich ungemein bereichern, wie Räuber, wie Banditen. Diese Unmengen von Geld, die für Waffen bezahlt werden. Das meiste davon geht natürlich an amerikanische

Rüstungsunternehmen, die das großartig finden und sich wünschen, es würde ewig so weitergehen. Aber ich bin mir sicher, dass die ukrainische Oligarchie von all dem Geld auch etwas bekommt. Was sollte aber geschehen? Ein sofortiger Waffenstillstand. Absolute Erklärung, dass die Ukraine niemals der NATO beitrifft. Zurück zu den 23. Februar-Grenzen. Dann von der UNO überwachte Volksabstimmungen. Im Donbass, auf der Krim, obwohl ich glaube, dass Russland das Krim-Referendum gewinnen könnte, denn die Umfragen, die ich zumindest vor der Invasion gesehen habe, besagen, dass eine Mehrheit der Krim-Bewohner zu Russland gehören will. Ich habe nirgendwo sonst Beweise dafür gesehen. Vielleicht haben sie aber auch keine Umfragen durchgeführt. Aber selbst auf der Krim gilt es, dies zu legitimieren. Wenn die Menschen auf der Krim, selbst nach der Invasion, Teil Russlands sein wollen, dann ist das großartig, dann sollte ein ordentliches Referendum abgehalten werden. So möge es sein. Es bedarf des demokratischen Willens des ukrainischen Volkes, und ich möchte betonen, dass die Bevölkerung im Donbass, insbesondere in den Gebieten, die ihre Autonomie und Unabhängigkeit erklärt haben, meiner Meinung nach ein Recht auf Selbstbestimmung hat. Und das gilt auch für die Krim. Sie haben ein Recht auf Selbstbestimmung, das der ukrainische Staat anerkennen muss. Aber es muss ein Referendum darüber geben, wie sie dieses Recht ausüben wollen. Wie in Kanada hat auch Quebec ein Recht auf Selbstbestimmung, das hat sogar der Oberste Gerichtshof Kanadas anerkannt. Und wie lautet es?! Drei Volksabstimmungen, die sehr knapp ausgegangen sind, aber sie haben sich für den Verbleib in Kanada mit spezifischen Rechten entschieden. Die Menschen in dieser Region sollten also das Recht auf Selbstbestimmung haben. Und Putin sollte sich dann lieber um seine eigenen innenpolitischen Probleme kümmern. Und hier liegt die große Gefahr. Die große Gefahr besteht darin, dass die Kriegsfanatiker in der amerikanischen außenpolitischen Elite, in beiden Parteien, wie ich bereits sagte, nicht wollen, dass Russland seinen Platz als mächtiges kapitalistisches Gebilde in Europa und in Richtung Asien einnimmt. Und sie sehen hier die Möglichkeit, dass es nicht nur zu einer Niederlage in der Ukraine kommen könnte, sondern zu einer Zersplitterung des gesamten russischen Staates. Es heißt ja Russische Föderation. In dieser Föderation gibt es viele Ethnien, viele, viele Sprachen, viele Orte, die vielleicht die Unabhängigkeit von Moskau wollen. Und vielen dieser Gebiete geht es innerhalb der Russischen Föderation furchtbar schlecht. Die Armut in Sibirien ist offensichtlich schrecklich. Und die Klimakrise trifft Sibirien auf schwerwiegende Weise. Durch das Auftauen des Permafrostes entweicht Methan aus dem Boden. Pipelines beginnen zu brechen. Es gibt zahlreiche ernsthafte Probleme. Und die Amerikaner, einige dieser Kriegsfanatiker, sehen das so: Wir müssen das ausnutzen. Möglicherweise können wir diese ganze verdammte Russische Föderation auflösen. Und das ist der Punkt, an dem man die Möglichkeit eines Atomkrieges in Betracht zieht. Denn wenn Putins Regierung, wenn der russische Staat, der nach Aussage aller, mit denen ich gesprochen habe, sehr zentralisiert um Putin herum zu sein scheint, wenn sie sehen, dass die Amerikaner wirklich in innerrussischen unruhigen Gewässern fischen und tatsächlich eine Auflösung der Russischen Föderation anstreben, dann wird das zu einer existenziellen Bedrohung für den russischen Staat selbst. Und das ist der Punkt, an dem sogar die Chinesen gesagt haben: "Man sollte vorsichtig sein, was man sich wünscht." Denn wenn der russische Staat, Putin, anfängt, seine eigene

Existenz, d.h. sein eigenes Leben gefährdet zu sehen, weil es so aussieht, als würde die Russische Föderation auseinanderfallen, dann könnte auch Putins Leben auf dem Spiel stehen. Und dann, und das habe ich gelesen - ein sehr interessantes Zitat aus einer chinesischen Publikation, der Global Times - in einem Kommentar von einem ihrer führenden Mitarbeiter: "Wenn das russische Volk zu erkennen beginnt, dass das eigene Land auseinanderzubrechen droht, wenn es den Krieg in der Ukraine als einen großen patriotischen Krieg ansieht, wie den letzten Zweiten Weltkrieg, wenn er nicht mehr Putins spezielle Militäroperation ist, sondern zu einer Bedrohung für die Russen, für die gesamte russische Gesellschaft wird, dann könnte Putin tatsächlich die volle Unterstützung der Russen haben." Für ein massives, viel massiveres Engagement in der Ukraine. Und ich glaube nicht, dass es zu einem absichtlichen Einsatz von Atomwaffen kommt. Aber die Spannung wird so groß, dass die Rakete, die in Polen gelandet ist und sich als ukrainisch herausstellte, das nächste Mal sich eine Rakete möglicherweise in die Russische Föderation verirrt und man nicht weiß, was für eine Rakete es ist.

**ZR:** Lassen Sie uns dieses Segment hier abschließen und in einem weiteren Beitrag über andere Themen wie den Iran und den Fall von Julian Assange sprechen. Vielen Dank für Ihre Zeit in diesem Beitrag.

**PJ:** Vielen Dank für die Einladung.

**ZR:** Und vielen Dank für Ihre Zeit heute. Vergessen Sie nicht, unsere YouTube-, Rumble- und Telegram-Kanäle zu abonnieren, damit Sie Teil zwei unserer Diskussion mit Paul Jay sehen können. Und vergessen Sie auch nicht, sich an unserer aktuellen Crowdfunding-Kampagne zu beteiligen. Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit wir 2023 fortbestehen können. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, und wir sehen uns beim nächsten Mal.

**ENDE**